

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

**Zweites Quartal. 25. Stück.**

Sonnabend, den 21. Juni 1845.

---

**Inhalt.**

Ueber die gegenwärtigen religiösen Parteien. — Pres-  
diganzeige. — Bibelstunde. — Verzeichniß der Gebornen. —  
Hallischer Getreidepreis. — 45 Bekanntmachungen. — Prä-  
numerationsanzeige.

---

Ueber die gegenwärtigen religiösen Parteien.  
(Eingefandt.)

Wir glauben, daß es Manchem unserer lieben Mit-  
bürger, der nicht Zeit oder Gelegenheit hat, sich durch  
eigne Forschung zu belehren, erwünscht sein dürfte,  
über die Meinungen und Absichten der verschiedenen  
religiösen Parteien, die wie überall so auch in unse-  
rer Stadt und Provinz herrschen, und von denen jede  
ihr besonderes Ziel verfolgend zugleich gegen die übrigen  
mehr oder weniger im Streit liegt, etwas Näheres zu  
erfahren. Weil wir dies glauben, wollen wir versu-  
chen, im Folgenden eine Schilderung von den vier vor-  
nehmsten derselben zu entwerfen, eine einfache, allge-  
mein verständliche Schilderung, die, etwa wie die  
Personbeschreibung in einem Passe, zunächst und vor-  
zugsweise die allgemeinen Eigenschaften einer jedweden

**XLVI. Jahrg.**

(25)

angiebt, und sodann nur, um die Wiedererkennung zu erleichtern, hier und da noch einige besondere Kennzeichen hinzufügt. Es versteht sich von selbst, daß wir dabei ganz wie ein sorgsamer und gewissenhafter Portraitmaler verfahren werden, der jeden Zug ganz so abzeichnet, wie er ihn in dem Gesichte der Person, die er conterfeit, vorfindet.

Jeder Mensch hat die Neigung, das, was er einmal besitzt, die Stätte, wo er lebt, die Verhältnisse, in denen er sich befindet, den Wirkungskreis, den er sich geschaffen, die Ueberzeugungen, in denen er groß geworden, sich zu erhalten und gegen Störungen und Angriffe zu vertheidigen. Jeder Mensch hat aber auch die Neigung, sich, wie man zu sagen pflegt, zu verändern, neue Wege zu versuchen, oder doch die alten Verhältnisse, in denen er lebt, zu verbessern, die erkannten Mängel zu entfernen, neue vortheilhaftere Einrichtungen zu machen u. s. w. Und wenn er ein guter Bürger ist, wird er das nicht nur in Beziehung auf seine eignen Verhältnisse, sondern auch hinsichtlich der Lage seiner Mitbürger, zum Besten der ganzen Stadt und der ganzen Nation, der er angehört, zu thun geneigt sein. Die erste Neigung ist der zweiten gerade entgegengesetzt; beide lassen sich nicht zugleich und auf Einmal befriedigen. Man muß sich daher entscheiden, ob man der ersten oder der zweiten folgen will. In den meisten Fällen wird es am Besten sein, einen Mittelweg einzuschlagen und Einiges beim Alten zu lassen, Andres dagegen zu ändern. Es giebt indessen Menschen, in denen von Natur die erste Neigung so stark ist, daß sie immer und in allen Fällen Alles beim Alten lassen wollen; es giebt Andre, die umgekehrt nur das Neue lieben und stets und überall Alles verändern, Alles umkehren, immer neue Einrichtungen, neue Gesetze, neue Ansichten von den Dingen einführen wollen. Je jünger ein Mensch ist, desto mehr Lust hat er in der Regel an allem Neuen; je älter er dagegen wird, desto mehr hält er am Al-

ten fest, und die eigentlichen Greise wollen gewöhnlich gar nichts mehr von Veränderungen wissen.

Man hat bisher schon die vier politischen Hauptparteien oder diejenigen Meinungen und Ansichten, welche in Beziehung auf die bürgerlichen Verhältnisse, auf die Gesetze und Einrichtungen, auf die Verfassung und Regierung des Staats gegenwärtig unter den Menschen gäng und gäbe sind, — man hat, sage ich, diese verschiedenen politischen Parteien mit den vier Menschenaltern, dem Kindes-, Jünglings-, Mannes- und Greisenalter verglichen. Die Einen nämlich, die man die Radicalen zu nennen pflegt, meinen, daß von dem Alten, das bisher bestanden, gar nichts mehr zu brauchen sei; sie wollen überall und von Grund aus neue bürgerliche Einrichtungen; und selbst das Neue, das sie an die Stelle des Alten zu setzen gedenken, soll nicht für immer bestehen bleiben, sondern fortwährend verändert, verbessert oder von Anderem ersetzt werden. Sie wollen also beständige Veränderung, beständige Neuerung, fortwährende Bewegung, und gleichen darin ganz den Kindern, die auch das Neue, die Bewegung und Veränderung lieben bloß darum, weil es etwas Neues ist. Sie sind aber auch darin den Kindern ähnlich, daß sie oft das Alte, das sie wegwerfen wollen, nicht genau kennen, oder wenigstens von dem Neuen, das sie statt dessen gern haben möchten, keinen klaren und deutlichen Begriff haben. So sind sie wie gesunde, kräftige Kinder, stets unruhig, immer beweglich, und obwohl sie meist nicht im Stande sind, etwas Neues, das auch gut wäre, zu schaffen, so erhalten sie doch das Leben und die Bewegung im Hause der Eltern, und geben diesen manche Anregung zu Verbesserungen.

Die zweiten, welchen man den Namen der Liberalen gegeben hat, wollen zwar nicht das Neue bloß um des Neuen willen, aber sie lieben auch das Alte nicht. Sie wollen vielmehr eine durchgreifende, gründliche, wesentliche Veränderung des Alten, eine Verbesserung, die nicht bloß einzelne Punkte, son-

\* \* \*

dern den innersten Kern der Sache betrifft, und die Uebelstände mit der Wurzel austrottet. Das Alte soll nur stehen bleiben als Stoff zu den neuen Formen, die sie ihm durchweg geben wollen. Insofern gleichen sie ganz den tüchtigen, begabten Jünglingen, die zwar verständig genug sind, um einzusehen, daß sie die Welt nicht, wie der liebe Gott selbst, neu schaffen können, die aber doch ins Leben eintreten voll von s. g. Idealen, d. h. von Vorstellungen eines höchst vollkommenen Zustandes der Menschen und der bürgerlichen Gesellschaft, und nach diesen Vorstellungen nicht nur ihre eignen Verhältnisse, sondern die ganze Welt verbessern wollen. Dabei kennen sie wohl das Alte, sehen auch wohl richtig, wo es ihm fehlt und was verändert werden muß; aber die neuen Formen, die sie einführen wollen, sind ihnen theils nicht so bekannt, theils wollen sie nicht passen, oder haben andre, vielleicht noch größere Mängel als die alten. Insbefondere aber sind sie meist der Mittel zur Bewerkstelligung ihrer Verbesserungen unkundig, oder wissen sich nicht ihrer zu bemächtigen. Gerade so geht es in der Regel den s. g. Liberalen.

Das reifere Mannesalter weiß dagegen aus Erfahrung sehr wohl, daß es nicht so leicht ist, das Alte zu beseitigen, etwas Besseres zu finden und das Neue auf geeignete Art mit dem Bestehenden zu verbinden. Der Mann sucht daher das Alte, so lange es noch gut und brauchbar ist, zu erhalten, begnügt sich mit einzelnen, leichten, wenn auch unbedeutenden Verbesserungen, und nur, wo eine durchgreifende Aenderung, eine eigentliche Neuerung, durchaus notwendig ist oder sich ihm nach sorgfältiger Untersuchung nicht nur als zweckdienlich, zeitgemäß, nützlich und vernünftig, sondern auch als ausführbar erwiesen hat, nur da entschließt er sich dazu; sucht dieselbe dann aber auch mit aller der Kraft und Ausdauer, Klugheit und Besonnenheit, die nur dem männlichen Alter eigen zu sein pflegt, ins Werk zu setzen. Gerade so verfährt diejenige politische Partei, die man die Conservativen genannt hat.

Diese Conservativen sind aber ja nicht mit der vierten und letzten politischen Partei zu verwechseln, der man den Namen der Absolutisten gegeben hat, theils weil sie absolut und um jeden Preis das Alte festhalten wollen, theils weil sie der Meinung sind, daß nur der ganz unbeschränkte, d. h. absolute Wille eines Einzelnen den Staat regieren, die Gesetze geben, die bürgerlichen Einrichtungen treffen müsse und dabei weder um den Rath Anderer noch um die Wünsche und Ansichten des Volkes sich zu bekümmern nöthig habe. Diese Absolutisten sind von vorn herein gegen alle neuen Ideen, bloß darum, weil sie neu sind, eingenommen. Sie wollen gar keine Veränderungen, oder doch nur solche, welche das Alte noch älter machen, indem sie die früheren, bereits vergangenen Zustände und Einrichtungen wieder herstellen. Dabei heißen sie gern Alles blindlings gut, was von der bestehenden Regierung ausgeht, und nur falls dieselbe auffallende, zeitgemäße Neuerungen vornehmen sollte, würden sie, wenn sie nicht zugleich Lugendiener (d. h. Servile) sind, einen Tadel gegen sie aussprechen. Sie also gleichen ganz den halbstarrigen, verknocherten Greisen. —

In ganz ähnlicher Art lassen sich nun auch die vier religiösen Hauptparteien mit den vier Lebensaltern des Menschen vergleichen. Wir beginnen indeß hier in umgekehrter Ordnung, und reden zuerst von dem religiösen Greisenalter.

(Die Fortsetzung folgt.)

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Berichtigung der Predigtanzeige S. 785.

Zu Glaucha: Am 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph.  
Abendstunde um 6 Uhr Der selbe.

---

## 2. Bibelstunde.

Dienstag den 24. Juni Abends um 7 Uhr wird Herr Conf.-Rath Dr. Tholuck die Bibelstunde (für Männer) halten.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.  
Mai. Juni 1845.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 14. Mai dem Maurer Hilbert ein S., Ernst Friedrich Louis. (Nr. 875.) — Den 25. dem Böttchermeister Brand ein S., Carl Gottlieb Hermann. (Nr. 132.) — Den 29. dem Schuhmacher Albrecht ein S., Carl Wilhelm Ferdinand. (Nr. 905.) — Den 5. Juni dem Lohnfuhrmann Gebhardt ein Sohn. Christian Andreas Wilhelm. (Nr. 1381.)

Ulrichsparochie: Den 19. Mai dem Stellmachermeister Bornschein eine F., Marie Theresie Bertha. (Nr. 392.) — Den 31. dem Tischlermeister Wolf ein S., Eduard Gustav. (Nr. 360.) — Den 2. Juni dem Gärtner Brauer eine Tochter, Emma Clara. (Nr. 1556.) — Den 6. dem Wahnwärter Schinkel ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 1596.) — Den 10. dem Victualienhändler Weber ein Zwillingssohn, Gottlob Albert, der zweite todtgeboren. (Nr. 362.)

Moritzparochie: Den 11. Mai dem Schuhmachermeister Pilsing eine F., Charlotte Louise Auguste. (Nr. 616.) — Den 11. Juni ein unehel. S. — Eine unehel. F. — Den 15. eine unehel. F. (Entbindungsinstitut.)

Domkirche: Den 18. Mai dem Handelsmann Bethmann ein S., Otto Eduard. (Nr. 173.)

Neumarkt: Den 31. Mai dem Maurer Völkner ein Sohn, August Samuel Louis. (Nr. 1147.) — Den 1. Juni dem Gärtner Schulze ein S., Julius Rudolph. (Nr. 1331.)

**Glauchau:** Den 3. Juni dem Schneider Pannach eine  
Z., Johanne Marie. (Nr. 2017.)

b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 15. Juni der Handarbeiter  
Seidel mit J. M. S. verw. Sebastian geb. Stein-  
brecher. — Der Handarbeiter Dießner mit J. S.  
W. Bauer.

**Ulrichsparochie:** Den 12. Juni der Instrumenten-  
macher Nürnbergger mit J. J. verw. Krause geb. Hesse.

**Neumarkt:** Den 15. Juni der Maurer Pfister mit  
M. R. verwittw. Meißner geb. Wennhaaf.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 9. Juni des Postschirmei-  
sters Alex Z., Henriette Amalie, alt 7 W. Magen-  
erweichung. — Den 14. des Glasers Müller Ehe-  
frau, alt 27 J. 4 W. Auszehrung. — Die Almo-  
sengenosin Christiane Golle, alt 67 J. Schlagfluß.

**Ulrichsparochie:** Den 11. Juni des Victualienhänd-  
lers Weber Zwillingesohn todgeb. — Den 14. des  
Mätklers Glaser S., Richardt, alt 1 J. 3 W. Ma-  
generweichung.

**Moritzparochie:** Den 10. Juni des Handarbeiters  
Walther Ehefrau, alt 60 J. gastrisches Fieber.

**Domkirche:** Den 8. Juni des Strumpfwirkers Do-  
berig Ehefrau, alt 59 J. 10 W. Abzehrung. —  
Den 14. der Handarbeiter Dietrich, alt 52 J. 9 W.  
Brustwassersucht. — Den 15. des Tischlermeisters  
Scharf Z., Wilhelmine Christine Bertha, alt 1 W.  
Abzehrung.

**Neumarkt:** Den 13. Juni des Schuhmachermeisters  
Schauer Z., Emilie Anna, alt 1 J. 1 W. 1 W.  
2 Z. Krämpfe.

## 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. Juni 1845.

Weizen	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	10	„	—	„	„	1	„	15	„	—	„
Gerste	1	„	—	„	—	„	„	1	„	2	„	6	„
Hafer	—	„	22	„	6	„	„	—	„	27	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von **H. P. Dryander.**

## Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des §. 7 der Instruction vom 13. April 1825 wird hierdurch zur Kenntniß sämtlicher Bewohner hiesiger Stadt gebracht, daß das diesjährige Kreis-Revision's-Geschäft

den 23. und 24. Juni c. in der Maille  
hieselbst

jedesmal von früh 6 Uhr ab stattfinden wird, und dabei alle diejenigen Mannschaften zur Vorstellung kommen müssen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar 1821 bis letzten December 1825 geboren sind, eine definitive Entscheidung über ihr Militair-Verhältniß noch nicht erhalten haben und sich gegenwärtig in hiesiger Stadt aufhalten.

Demnach fordere ich alle, in dem vorgedachten Zeitraume gebornen, inländischen männlichen Individuen, welche sich gegenwärtig hier aufhalten, hierdurch auf, sich, sofern dies noch nicht geschehen, sofort zur Eintragung in die Aushebungslisten auf dem hiesigen Rathhause zu melden, damit sie mit Vorladung zur Ersatz-Aushebung versehen werden können, und von der Zeit, wo sie zur Vorstellung gelangen, Nachricht erhalten.

Jeder, welcher mit Gestellungsordre noch nicht versehen ist, und dieser Aufforderung nicht Folge leistet, auch sich an einem der gedachten Tage noch nicht gestellt, hat die daraus für ihn entspringenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben und namentlich zu erwarten, daß er ohne alle Rücksicht auf alle etwaigen Reclamationen wegen häuslicher Verhältnisse eingestellt werden wird.

Halle, den 13. Juni 1845.

Der Oberbürgermeister Bertram.

Nachdem nach Publication der Gewerbe-Ordnung die Königl. Regierung zu Merseburg mittelst Rescripts vom 26. März d. J. den Antrag der städtischen Behörden auf Wiedereinführung der Marktsfahne genehmigt hat, wird das Publikum in Kenntniß gesetzt, daß diese Einrichtung vom 1. Juli d. J. ab in Wirksamkeit tritt. In Folge derselben dürfen Hölzer, d. h. solche Personen, welche Lebensmittel u. zum anderweiten Verkauf aufkaufen, weder selbst noch durch ihre Angehörigen oder durch andere Personen an Wochenmarktstagen vor gefallenem Schild, und zwar im Sommer vor 9 Uhr und im Winter vor 10 Uhr, Victualien kaufen. Werden dieselben, so lange die Marktsfahne hängt, betroffen, daß sie auf dem Wochenmarkt dergleichen Einkäufe bewirken, so werden sie außer der Confiscation der gekauften Waare mit 1 bis 20 Thaler Geldbuße oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt. Unsere executiven Polizeibeamten werden auf das genaueste die Ausführung dieser Maßregel überwachen und mag Jeder, welcher eine Ueberschreitung derselben Seitens eines Hölzers wahrnimmt, die Polizeibeamten sofort in Kenntniß setzen.

Halle, den 10. Juni 1845.

Der Magistrat.

Fortwährend frischen Kalk beim  
Maurermeister Lange.

In Folge unserer Verordnung vom 17. April d. J. im 16. Stücke des Wochenblatts sind für die durch das diesjährige Hochwasser Verunglückten bis jetzt 211 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. eingekommen und an uns abgeliefert worden. Von diesem Betrage sind 4 Thlr. an einen hiesigen armen Hausbesitzer gegeben worden, der durch die Ueberschwemmung bedeutend gelitten hatte; der übrige Theil der Summe ist mit 207 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. an den Centralverein zur Unterstützung der durch Hochwasser Beschädigten in Merseburg unter dem Antrage gesendet worden, die Gaben vorzugsweise für Beschädigte des diesseitigen Regierungsbezirks zu verwenden. Der gedachte Centralverein wird ohne Zweifel seiner Zeit Nachricht von seiner Wirksamkeit geben. Vorläufig danken wir den hiesigen Einwohnern für bereitwillige Berücksichtigung unserer Bekanntmachung vom 17. April d. J. und dadurch bewirkte Linderung gewiß recht dringender Noth.

Halle, den 14. Juni 1845.

Der Magistrat.

Es ist vor Kurzem ein silberner Kaffeelöffel sign. G in Beschlag genommen, welchen ein Knabe vor etwa 14 Tagen in der großen Ulrichsstraße gefunden haben will. Wir fordern den Eigenthümer dieses Löffels auf, seine Eigenthumsansprüche in unserm Polizei-Büreau nachzuweisen. Kosten entstehen nicht.

Halle, den 13. Juni 1845.

Der Magistrat.

**Obstverkauf.** Das diesjährige Obst im botanischen Garten der hiesigen Königl. Universität soll am Montage den 23. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

daselbst unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden, der sogleich im Termine nach dem Zuschlage abschläglich funfzehn Thaler zu zahlen hat, verkauft werden. Halle, am 18. Juni 1845.

Meyer, Universitätssecretair.

**Nothwendiger Verkauf**  
 bei dem Königl. Land- und Stadtgericht.  
 Halle.

Das zu Halle a./S. in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 40<sup>a</sup> belegene, dem Fleischermeister Johann August Beyer und dessen Ehefrau Johanne Friederike Wilhelmine geborne Hellmuth hieselbst gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 3532 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf., soll

am 19. Juli 1845 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubigerin, Reichelmsche Familie, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Zum Bau am hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht werden folgende Maurerbaustoffe erforderlich, welche dem Mindestfordernden mittelst schriftlicher Erklärung der Lieferungslustigen verdungen werden sollen.

- 1) 160,000 Stück Mauersteine großer Form,
- 2) 140 Schachtruthen Brachwiger Bruchsteine,
- 3) 90 Wispel Kalk und
- 4) 100 Schachtruthen Sand.

Die Lieferung muß binnen 3 Wochen beginnen und die näheren Bedingungen sind auf der Baustelle zu erfahren. Lieferungslustige werden aufgefordert unter Angabe der Menge, welche sie in Zeiträumen von 14 zu 14 Tagen zu liefern gedenken, bis zum 26. d. M. ihre Forderungen schriftlich zu machen, wobei zur vorläufigen Nachricht dient, daß die Abnahme der Gegenstände auf der Baustelle geschieht, der Kalk vom Unternehmer zu löschen und mit 80 Körperfuß je Wispel in der Grube zu übergeben ist.

Mit denjenigen, deren Forderung annehmlich ist, wird sodann der Vertrag sofort abgeschlossen werden.

Halle, den 17. Juni 1845.

Der Bauinspector Schulze.

Die Anfuhr von circa 170 Schachtruthen Pflastersteinen vom Galgenberge und 20 Schachtruthen dergleichen aus dem Bruche bei Hohenthurm bis in die große Ulrichs- und Geiſtſtraße hieſelbſt ſoll dem Mindestfordern den verdungen werden. Ich habe hiezu einen Termin auf den 23. Juni Vormittags um 9 Uhr im Gaſthauſe zum grünen Hofe angeſetzt, zu welchem Unternehmungsluſtige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle, den 15. Juni 1845.

Der Wegebaumeiſter Steudener.

Einer Streitsache wegen ſollen am Montag den 23. Juni Morgens 9 Uhr in der großen Steinſtraße Nr. 130

10 Tonnen 1844r Holl. Vollenheringe gerichtlich meiſtbietend verkauft werden.

#### A n f r a g e.

Sind denn in Halle nur 24 Schuhmachermeiſter, dieſe neue Einführung zu berathſchlagen?

A. F. . . . .

 Gründlichen Unterricht in der lateiniſchen, deutſchen und griechiſchen Sprache, ſo wie im Schönſchreiben, Zeichnen, Rechnen und in der Mathematik, ertheilt  
Schulze, Bauhof Nr. 310.

Unter der Zuſicherung der möglichſt billigſten Preiſe empfiehlt der Unterzeichnete ſeinen geehrten Kunden hierdurch ergebent ſeine ſo eben angekommene Kahnladung grüner Glaswaaren. Es enthält dieſelbe die reichſte Auswahl von Wein- und Bierflaſchen, halben und Viertelſlaſchen, Einmachegläſern, großen Nachtgeſchirren und Tafelgläſe. Weißenborn. Glashandlung.

Heute friſchen Kalk. J. S. Stegmann.

## Etablissements - Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich als Klemptner etablirt bin und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten annehme und auf Bestellung gut und billig ausführe; ich bitte um recht viele Aufträge und empfehle mich zum geneigten Wohlwollen.

Carl Krause, Klemptnermeister,  
wohnhaft großer Sandberg Nr. 265<sup>a</sup> beim Schlosser-  
meister Hauptmann.

Ein Haus mit 3 Stuben nebst Zubehör steht in Glaucha Veränderungshalber zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen auf dem Strohhof, Vornzgasse Nr. 2091.

 Ein Haus nahe am Markt mit 7 Stuben nebst Zubehör ist für 2600 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Rathhausgasse Nr. 250.

In Nr. 208 in der Brüderstraße ist in der obersten Etage ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, künftige Michaelis zu vermieten.

Bruno'swarte Nr. 561 ist den 1. October ein kleines Logis an eine einzelne Person zu vermieten.

Auf der Promenade Nr. 1487 sind 3 Familienwohnungen, jede derselben aus 3 bis 4 Stuben nebst sonstigem Zubehör bestehend, von jetzt an zu vermieten und zum 1. October dieses Jahres zu beziehen. Nähere Auskunft wird Nr. 954 in den Kleinschmieden erteilt.

Gestern Abend ist mein kleiner Wachtelhund mit braunen Flecken vor meinem Hause weg mitgenommen worden; wer mir selbigen wiederbringt, soll eine gute Belohnung erhalten.

Halle, den 20. Juni 1845.

C. S. Hollstein.

---

**Wohnungsgesuch.**

Ein Pensionair mit Frau sucht zum 1. October eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, wo möglich 1 Stube unten und eine oben, oder alle beide parterre, nebst Kammer, Küche und sonstigem Zubehör. Nähere Auskunft ertheilt der Handschuhmachermeister Wagner, Stadtfleischergasse Nr. 151.

---

**Wohnungsgesuch.**

Ein freundliches Stübchen mit Meubles, wo möglich im Innern der Stadt, wird sofort von einem einzelnen Herrn zu beziehen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man große Ulrichsstraße Nr. 11 parterre links abzugeben.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird zum 1. Juli gesucht in Nr. 419 am großen Berlin.

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann sich melden beim Tischlermeister Martick, Märkerstraße Nr. 444.

Geübten Strickerinnen wird in wollenen Garnen Beschäftigung überwiesen Markt Nr. 800.

Am alten Markte Nr. 494 ist die Parterre-Wohnung zu vermietthen und 1. October zu beziehen.

Großer Schlamm Nr. 959<sup>a</sup> sind 2 Logis nebst Zubehör im Ganzen oder auch getheilt von jetzt an zu vermietthen und zum ersten October zu beziehen.

Drei Stuben und zwei Kammern, Küche, Speisekammer und sonstiges Zubehör, wozu auch die Gartenpromenade verstatet wird, sind von Michaelis ab an eine kinderlose ruhige Familie mit und ohne Meubles in meinem Hause Schlaucha Nr. 1755 neben Herrn Superint. Dr. Tiemann zu vermietthen.

Verwittwete Prof. Bergener.

Ein fast neues Zinkrohr von 14 Fuß Länge und 7 Zoll Durchmesser ist billig zu verkaufen am Markte Nr. 941.

---

500 Ellen Kester  $\frac{3}{4}$  breite  
 seidene Zeuge in schwersten reichsten Stoffen im neuesten  
 Geschmack, auch in schwarzen und weißen Mohlers wer-  
 den billig verkauft und empfiehlt **H. Ernsthal.**

Die letzte Sendung fertiger Camailen, gewöhnlicher  
 Ladenpreis 12 und 14 Thlr., sollen das Stück zu 5 Thlr.  
 verkauft werden bei **Ernsthal.**

Meubel- und Gardinenzeuge und Zige bei  
**Ernsthal.**

Es sind alle Tage frisch gelieferte Würstchen mit  
 Mostrich zu haben in dem neueingerichteten Bierkeller  
 unter dem Rathhause.

Neunzehn Stück junge legende Hühner sind zu ver-  
 kaufen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1022.

Sonntag Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei  
**Jache in Böllberg.**

Sonntag den 22. Juni ist Gesellschaftstag und Tanz-  
 vergnügen, wozu ergebenst einladet  
**Thufius in Dörlau.**

Sonntag den 22. Juni ladet zum Gesellschaftstag  
 und Tanzvergnügen freundlichst ein  
**Hertzberg in Passendorf.**

Sonnabend und Sonntag giebt's frischen Kuchen.  
 Sonntag soll auf allgemeines Verlangen ein Stangen-  
 klettern mit Musik gehalten werden bei  
**Bühne auf der Maille.**

Montag den 23. Juni wird von den Berghautboi-  
 sten Concert gegeben in Wilkens Garten, wozu er-  
 gebenst eingeladen wird.

#### **E i n l a d u n g.**

Zum Johannistag Gesellschaftstag und Tanzvergnü-  
 gen, wobei Abends Illumination im Saale stattfindet.  
**Jache in Böllberg.**

**Badeanzeige.**

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Bade- und Schwimmanstalt aufs Beste wieder eingerichtet habe. Zugleich bemerke ich, daß ich gründlichen Unterricht im Schwimmen ertheile und bitte die geehrten Eltern und Erzieher, welche mir ihre Söhne und Zöglinge anvertrauen wollen, sich baldigst bei mir zu melden. **W. Hoffmann**, Weingärten Nr. 1863.

Gründlicher Unterricht im Klavierspielen — für die Stunde  $2\frac{1}{2}$  Sgr. im Hause — wird von einem in der Musik geprüften Lehrer ertheilt Spiegelgasse Nr. 40<sup>b</sup> parterre.

Künftigen Montag den 23. Juni Gose bei  
**Wilhelm Rauchfuß junior**  
am kleinen Berlin.

Einige noch gute Fässer werden zu kaufen gesucht  
Mühlgasse Nr. 1036.

**Pränumerationsanzeige.**

Bei dem Ablauf des 2. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumerations auf das 3. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.